



2. Februar 2012

Dr. med. Mag. theol. Ryke Geerd HAMER
Facharzt für Innere Medizin
mit Berufsverbot seit 1986
wegen „Nicht-Abschwörens der Eisernen Regel des Krebs“
und „Mich nicht Bekehrens zur Schulmedizin“

An das
Israelische Gesundheitsministerium
(Ministry of Health – Health Division)
29 Rivkah Str. Jerusalem

nachrichtlich:

- **Herrn Prof. Dr. Merrick**
Medical Director Division for Mental Retardation
Ministry of Social Affairs
yoavm@molsa.gov.il
POBox 1260, IL-91012 Jerusalem, ISRAEL
- **Bundesärztekammer Berlin**
Herrn Präsidenten Dr. F. U. Montgomery
info@baek.de
H. Lewin-Platz 1, D-10623 Berlin
- **Universität Tübingen**
Z. Hd. des Rektors Prof. Dr. Bernd Engler
rektor@uni-tuebingen.de
Wilhelmstr. 7, D-72047 Tübingen
- **Statens helsepersonellnemnd**
postmottak@helsenemnda.no, legeforenigen@legeforenigen.no
Postboks 8022 Dep, N-0030 OSLO

Am 25.01.2005 hat der israelische Staat durch sein Regierungsmitglied Prof. Joav Merrick in einer wissenschaftlichen Arbeit (Rationality and Irrationality in Ryke Geerd Hamer's System for Holistic Treatment of Metastatic Cancer) die beiden ersten Biologischen Naturgesetze der Germanischen Heilkunde (das 1. Biologische Naturgesetz, die EISERNE REGEL des KREBS und das 2. Biologische Naturgesetz, das Gesetz der ZWEIPHASIGKEIT bei Lösung des Biologischen Konfliktes) regierungsamtlich offiziell anerkannt.

Rationality and Irrationality in Ryke Geerd Hamer's System for Holistic Treatment of Metastatic Cancer

Søren Ventegodt^{1,2,4,*}, Niels Jørgen Andersen^{3,4}, and Joav Merrick⁵

¹The Quality of Life Research Center, Teglgårdstræde 4, DK-1452 Copenhagen K, Denmark; ²The Research Clinic for Holistic Medicine, Teglgårdstræde 8, DK-1452 Copenhagen K, Denmark; ³Norwegian School of Management, Sandvika, Norway; ⁴The Scandinavian Foundation for Holistic Medicine, Sandvika, Norway; ⁵National Institute of Child Health and Human Development, Office of the Medical Director, Division for Mental Retardation, Ministry of Social Affairs, Jerusalem and Zusman Child Development Center, Division of Pediatrics and Community Health, Ben Gurion University, Beer-Sheva, Israel

E-mail: ventegodt@livskvalitet.org

Received November 16, 2004; Revised January 14, 2005; Accepted January 15, 2005; Published January 28, 2005

The aim of this paper is to examine if the “medical laws” found by the German physician Ryke Geerd Hamer are substantiated by contemporary holistic medical theory. He developed a psychosomatic theory after a personal emotional trauma that he believed resulted in his subsequent development of a testicular cancer.

From our analysis, it is clear that the two most fundamental principles of Hamer's work, the psychosomatic “iron law of cancer” (Hamer's first “law”) and the principle of pathogenesis being reversed into salutogenesis (Hamer's second “law”), are well-established principles of holistic medicine today. Hamer's understanding of symbols in medicine, virus and bacteria, and the evolutionary process itself (Hamer's third, fourth, and fifth “law”) differs a great deal from both traditional and contemporary holistic medical theory and we did not find them substantiated. Hamer's understanding of cancer metastasis was built on these failing principles and therefore not substantiated either.

Altogether, it seems that Hamer's thinking was basically sound as the most fundamental principles of his work were built on an understanding very similar to holistic medical thinkers of today. We found his postulate that metastatic cancer patients can be healed or their health improved by using his system of holistic medicine likely to be true, at least for some motivated patients. This must be tested scientifically, however, before being accepted. His presentation of his system and work has been idiosyncratic and highly provocative, which has alienated him from the whole medical community.

KEYWORDS: quality of life, QOL, human development, holistic medicine, public health, holistic health, cancer, Ryke Geerd Hamer, alternative medicine, complementary medicine, consciousness-based medicine, Denmark

Sehr geehrter Herr Minister,

Ende Dez. 2004 / Anfang Jan. 2005 wurde ich im (jüd.) Gefängnis Fleury-Merogis vom ranghöchsten Rabbiner Frankreichs, Francois Bessy, Richter in Chambéry aufgefordert, vor einem Gefängnis-Notar zu unterschreiben, daß ich die Germanische Heilkunde an die Rabbiner übereignen würde.

Nach Frankreich, ins schlimmste Gefängnis (KZ) Europas, wurde ich mit einer Farce verschleppt: Es hätten 4 Patienten 1992 (also 12 Jahre vorher) von denen ich keinen kannte, kurz vor ihrem Chemo-Tod noch in meinen Büchern über die Germanische Heilkunde (Germanische Neue Medizin®) gelesen und wären trotzdem gestorben – denn die GNM sei ja falsch.

Ich lehnte damals ab, eine solche Abtretung meiner Entdeckung zu unterschreiben. Zwei Wochen danach kam die Veröffentlichung von Prof. Dr. Joav Merrick, Kinderarzt an der Universität von Beer Sheva, Mitglied und Direktor im Ministerium für Gesundheit und Soziales in Israel, daß die beiden ersten Naturgesetze der Germanischen Heilkunde (die Eiserne Regel des Krebs und das Gesetz der Zweiphasigkeit) nachgeprüftermaßen richtig seien.

Offenbar hatte man mit meiner Abtretung an die Rabbiner gerechnet, und dadurch war die Veröffentlichung von Prof. Merrick wahrscheinlich nicht mehr zu stoppen gewesen.

Ich aber saß ja gerade deswegen im Gefängnis und vom ranghöchsten Rabbiner Frankreichs verurteilt, weil eben diese Naturgesetze falsch seien. Und trotz der regierungsamtlich veröffentlichten Arbeit von Merrick, saß ich noch mehr als ein Jahr in diesem schrecklichen Gefängnis.



*Joav Merrick, Dr. med., ist Professor für Pädiatrie und menschliche Entwicklung, zugehörig zum Zusman Kinderentwicklungszentrum, Pädiatrie, medizinisches Zentrum Soroka Universität, Ben Gurion Universität, Beer-Sheva, Israel und **medizinischer Direktor** der Abteilung für Entwicklungsverzögerung im **Ministerium für Sozialen Bereich, Jerusalem**, sowie **Gründer und Direktor des Nationalen Institutes der Kinderheilkunde und menschlichen Entwicklung.***

Professor Joav Merrick, Ben Gurion Universität, Beer Sheva, Israel hat 2005 in einer wissenschaftlichen Arbeit bestätigt:

“Die beiden ersten Grundsätze von Hamers Arbeit, nämlich die psychosomatische ‚Eiserne Regel des Krebs‘ (Hamers erstes ‚Gesetz‘) und das Prinzip der Umkehrung der Pathogenese in Salutogenese (Hamers zweites ‚Gesetz‘) gelten in der heutigen Ganzheitsmedizin als anerkannt.“

(The Scientific World Journal, VOL: 5, p. 93-102, 20050128)

Da es sich hier um Naturgesetze handelt, kann man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, daß Prof. Merrick auch die 3 weiteren Naturgesetze überprüft und für richtig befunden hat, das hätte er sich als Wissenschaftler niemals nehmen lassen. Außerdem, wenn 2 Naturgesetze richtig sind, dann sind es die übrigen auch, zumal sie ja in der Germanischen Heilkunde alle miteinander kommunizieren und nie eins ohne die anderen vorkommt.

Und genau so unwahrscheinlich ist es, daß Prof. Merrick 24 Jahre für die Überprüfung der beiden ersten Biologischen Naturgesetze gebraucht hat, die man bequem in drei Tagen durchführen kann. Offenbar wollte er sich und seine Kollegen exkulpieren, so, als hätte er das vorher nicht gewußt.

Auch wenn man liest:

„Nach Jahrzehnten theoretischer Arbeiten, und erst, nachdem es uns vor Kurzem gelungen ist, Heilungsprozesse mit Krebspatienten in unserer eigenen Forschungsklinik zu erreichen, waren wir in der Lage, das umstrittene erste Gesetz von Hamer zu akzeptieren und zu verstehen.“

Jedenfalls, seit dem weiß man, daß die jüd. Patienten keine panikmachenden Diagnosen und Prognosen, keine Chemo, keine Bestrahlung, kein Morphinium bekommen (und das schon seit 30 Jahren) und dadurch zu 99% ihren Krebs überleben, die Nichtjuden aber mit Chemo und Morphinium von ihren jüd. Onkologen mortal behandelt, nur eine Überlebenschance von 1 bis 2% haben - seither läuft das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte und das weltweit: 3 Milliarden Chemo- und Morphinium-Exekutierte! In Deutschland allein 30 Millionen.



 [Komplette Druckversion](#)

[Botschaft des Staates Israel - Berlin](#)

Mittwoch, 29.10.2008

GESELLSCHAFT

Rückgang der Krebsfälle in Israel

Die Verbreitung von Krebserkrankungen befindet sich in Israel im rückläufigen Trend. Dies teilte der nationale Krebsregistrator, Dr. Micha Barchana, heute mit. Grund dafür ist vor allem der Rückgang von Dickdarm-, Brust- und Lungenkrebs.

Barchana wies darauf hin, dass wegen des Bewusstseins der Öffentlichkeit und damit zusammenhängenden Vorsorgeuntersuchungen Fälle von Brustkrebs zunehmend im frühen Stadium entdeckt würden. Aktuelle Angaben zufolge sind im Jahr 2006 3075 Fälle von Brustkrebs registriert worden (gegenüber 3144 im Jahr 2005). Nach wie vor hohe Brustkrebsraten verzeichnet der arabische Sektor.

Auch die Zahl der Krebstoten ist im Laufe der vergangenen Jahre zurückgegangen. So starben etwa im Jahr 2004 152 Menschen in Israel an Krebs; 2003 waren es 160 Tote.

(Haaretz, 22.10.08)

Obige Veröffentlichung stand fast 1 ½ Jahre unbeanstandet im Netz.

Nach meinem Interview, das Report München massiv gefälscht hat (14.1.2010), merkte man, daß man versehentlich „die Katze aus dem Sack“ gelassen hatte. Deshalb ging man daran und relativierte, d.h. fälschte die Zahlen, aber auf so unendlich dumme Art...

In der Statistik wird fast ausschließlich gefälscht und gelogen. Was ist eine Statistik noch wert, wenn die deutsche Ärztekammer (und inzwischen alle Ärztekammern in Europa) Weisung gegeben hat, alle Chemo-Toten unter „Herz-Kreislauf-Tote“ einzuordnen. Dann werden aus täglich 3000 Chemoleichen nur noch 600. Das ist Betrugsstatistik!

Krebs: in Israel auffallend selten

Der nationale Krebsregistrator von Israel, Dr. Micha Barchana, teilte neulich mit, daß die bereits schon sehr niedrigen Krebsraten in seinem Land erfreulicherweise weiter abnehmen. Dies trifft vor allem auf Dickdarm-, Brust- und Lungenkrebs zu.

Bereits im Jahr 2004 starben von den 7,4 Millionen Einwohnern Israels nur gerade 152 Menschen an Krebs. Dies ergibt rein rechnerisch die sensationelle Zahl von 0,4 Krebstoten pro Tag. Zum Vergleich: Im selben Jahr erlagen allein in Deutschland 220'000 Menschen dem Krebs – also 601 Personen jeden Tag. In Österreich waren es 2008 täglich 55 Krebstote und in der Schweiz „nur“ 40.

In Israel jedoch liegt dieser Wert immer noch um den Faktor 100 tiefer! Aus den israelischen Statistiken geht hervor, daß die meisten Krebsopfer der nichtjüdischen Bevölkerung entstammen. Somit ist die Todesrate unter den Juden nochmals geringer.

Warum nur? Leben die Israelis gesünder? Nicht wirklich, denn auch dort raucht beispielsweise jeder vierte. Der Schlüssel liegt ist die Krebsbehandlung an sich: Weil man in Israel den Krebs aus einer ganzheitlichen Sicht betrachtet und die totale Entgiftung von Körper, Seele und Geist als oberste Priorität setzt, im Verbund mit einer gesunden Ernährung.

Ganz offensichtlich funktioniert dieser natürliche Therapieansatz bestens. Nur schade, daß die Schulmedizin im Rest der Welt noch immer auf dem „Mordgeschäft“ von Chemotherapie, Bestrahlung und Radi-

kalschnitt-besteht. Helfen tut das nämlich nicht. Weltweit steigen die Krebserkrankungen immer noch an. Allein in Europa starben 2006 daran insgesamt 1,7 Millionen Menschen. Insider schätzen jedoch, daß es in Wahrheit weit mehr sind, weil viele Krebspatienten im nachhinein an den Folgen einer herkömmlichen Behandlung sterben und dann in der Statistikspalte für „Herz- und Kreislauffote“ landen.

Zahlen können manches erhellen. So auch, wenn man die jährlichen Krebstoten in einem Land, auf die jeweilige Bevölkerungszahl bezogen, auf eine Million Einwohner umrechnet und die so erhaltenen Werte der verschiedenen Länder miteinander vergleicht: Auf eine Million Deutsche kommen 2'683 Krebsopfer pro Jahr. In der EU (25 Mitgliedstaaten) liegt dieselbe Vergleichszahl bei 2'522 Toten, in Israel bei 21. Somit ist das Risiko, an Krebs zu sterben, in Europa 120 Mal größer als in Israel.

Da gibt es nur eins: Entweder nach Israel auswandern oder sich nur naturheilkundlich behandeln lassen! ■

Natürlich behandeln die jüd. Ärzte ihre jüd. Patienten nicht „naturheilkundlich“ sondern streng nach der Germanischen Heilkunde.

Die Germanische Heilkunde wurde im Sommer 1981 von mir entdeckt, und im Okt. 1981 das erste Biologische Naturgesetz und ganz kurz danach auch das 2. Biologische Naturgesetz veröffentlicht.

Nun ist aus vielen sicheren Quellen bekannt (die sicherste Quelle ist der als Zeuge benannte damalige Justitiar der Universität Tübingen), daß 5 Professoren Ihrer Glaubensgemeinschaft schon im Okt / Nov. 1981 „hinter verschlossenen Türen“ unter der Leitung von Prof. Bock an mehr als 100 Patienten nachgeprüft haben, ob die Eiserne Regel des Krebs richtig ist.

Sie fanden ausnahmslos, daß ihr früherer Konassistent, damals Facharzt für Innere Medizin (Hamer) den „Stein der Weisen in der Medizin“ gefunden hatte.

Aus einem Schreiben von Rechtsanwalt Koch an den Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg von 28.08.2008:

28.08.08
Az.: jhm64

In der Sache

Universität Tübingen ./ Dr. Hamer
- 9 S 1710/08 -

wird als

Anlage

ein Bericht über ein Forschungsergebnis eines Forscherteams um Prof. Ronid Peled der Ben-Gurion-Universität in Israel zur Kenntnis gegeben, wonach traumatische Erlebnisse das Brustkrebsrisiko signifikant erhöhen.

Dieses ist eine der Kernaussagen der vom Beklagten vertretenen und seit 1981 publizierten Germanischen Neuen Medizin - seinerzeit nur Neue Medizin genannt. Die wissenschaftliche Quelle (englischsprachig) ist in der Anlage genannt und kann vollständig im Internet heruntergeladen werden.

Wäre im Zusammenhang mit der beantragten Habilitation 1981 ordnungsgemäß verfahren worden, hätten sich bei der verfahrensgemäßen Überprüfung durch die Klägerin diese Erkenntnisse (natürlich) auch damals schon vor aller Augen, insbesondere der Öffentlichkeit, als zutreffend herausgestellt. Die Naturgesetze waren (natürlich) damals nicht anders als heute. Der Beklagte hätte dann vermutlich als „König der Medizin“ gegolten und die Universitäten hätten sich um ihn gerissen. Eine Habilitation wäre praktisch ein Selbstläufer gewesen. Wie ausgesprochen anders das Leben des Beklagten verlaufen wäre - persönlich und nicht zuletzt wirtschaftlich - ist kaum auszudenken.

Wegen der Vertretung der seinerzeit unter dem Begriff der Neuen Medizin zusammengefaßten Erkenntnisse ist dem Beklagten die Approbation entzogen worden und ist er von den gesamten etablierten Institutionen in der Bundesrepublik, eingeschlossen v. a. die Klägerin, praktisch geächtet worden.

Ausschließlich der Entzug der Approbation im Gesamtzusammenhang dieser Ächtung hat überhaupt erst die Möglichkeit eröffnet, den Beklagten in der Vergangenheit wegen eines Verstoßes gegen das Heilpraktikergesetz strafrechtlich zu verurteilen, eine Verurteilung, die ausweislich des vorliegenden Rechtsstreits die Klägerin (als berufene Forschungsinstanz!) offensichtlich viel mehr interessiert, als alle vom Beklagten vertretenen medizinischen Thesen zusammen.

Anwaltskanzlei Koch

RA_Koch - Grunthalplatz 13 - 19053 Schwerin

Herrn
Dr. Ryke Geerd Hamer
per Fax! 0047 33522134
Sandkollveien 11
N-3239 Sandefjord
NORWEGEN

Joachim I. Koch
Rechtsanwalt
zugelassen auch am
Oberlandesgericht Rostock

Grunthalplatz 13
19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 555 193
Fax: 0385 / 555 9637

08.07.10
Az.: j53__725

Dr. Hamer ./ Universität Tübingen
VG Sigmaringen wg. verschiedener Anträge (ursprünglich Widerklage)

Sehr geehrter Herr Dr. Hamer,

der Ihrerseits vorgetragene Sachverhalt,

*daß offenbar schon im Oktober 1981 bei der Universität Tübingen die Richtigkeit der
(Germanischen) Neuen Medizin bekannt war,*

ist unstreitiger Sachverhalt im Prozeß gewesen.

Weder hat die Universität Tübingen dieses bestritten, noch ist das Gericht in seinem Urteil v.
25.6.2010 (Geschäftszeichen 8 K 399/08) davon ausgegangen, daß hierüber Zweifel
bestünden.

Mit freundlichem Gruß


Koch
Rechtsanwalt

Normalerweise hätte die Universität Tübingen das sofort veröffentlichen müssen, um Millionen von Menschenleben zu retten. Denn die Germanische Heilkunde (wie sie heute heißt) das merkte man sofort, hatte eine sehr hohe Überlebensrate bei Krebs (96% oder mehr!), während die Überlebensrate der Schulmedizin-Onkologie ja bei nur 1 bis 2% lag (laut aller großen Statistiken).

Aber da schaltete sich sofort der Weltoberrabbiner der Lubawitscher, Menachem Mendel Schneerson aus New York ein (wie uns Oberrabbiner Denoun in Paris 1986 verraten hat), und verfügte (sogar mit Kommentar im Talmud), daß nur jüd. Patienten in den Genuß der „größten Entdeckung der Menschheitsgeschichte“ kommen dürften, aber keine Gojim.

Von da ab datiert das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte.

Nun stehen wir vor 2 großen Problemen:

1. Nachdem Ihr Regierungsmitglied im Namen des Staates Israel die beiden ersten Hamer'schen Gesetze auf Grund eigener Nachprüfung am 28. Januar 2005 für richtig erklärt hat, war ja mit Sicherheit alles, was in den letzten 7 Jahren – wahrscheinlich schon seit 30 Jahren – gegen mich und meine Patienten gemacht wurde (z.B. Chemo für Gojim) glatter vorsätzlicher Betrug.

Noch schlimmer: Nach der Veröffentlichung von Prof. Joav Merrick wollte man mich im jüd. franz. Gefängnis Fleury-Merogis noch 3 Mal zwangspsychiatisieren und in eine psychiatrische Klinik versenken, weil doch die Germanische Heilkunde falsch sei!

Eine solche Menschenjagd gegen einen Arzt, der eine andere Lehrmeinung vertritt, die vom Staate Israel hochoffiziell als richtig anerkannt ist, kann man doch nur als Antisemitismus bezeichnen.

Das heißt also:

Spätestens seit 7 Jahren wütet gegen die Gojim, die mit Chemo zu Tode gefoltert werden, der schlimmste Antisemitismus.

2. Die lex artis der bisherigen Medizin war nachgewiesenermaßen der reine Blödsinn.

Die sog. Schulmedizin war ein amorpher Brei aus lauter (5000?) Hypothesen, die aber als Dogmen galten und nunmehr alle falsch waren und sind. Seit 30 Jahren verwenden alle jüd. Ärzte dieser Welt die Germanische Heilkunde, aber nur für ihre jüd. Patienten. Die Gojims werden mit Chemo und Morphinum „behandelt“ und zu Tode „therapiert“.

Es war und ist eine logistische Meisterleistung ohne jeden Skrupel, daß alle Juden auf der Welt zu 99% Krebs überleben dürfen, aber die Gojim nur zu 1 bis 2%.

Doch seit dem 28.01.2005, seit der Staat Israel die Katze aus dem Sack gelassen hat, besteht eine veränderte Situation:

Die Juden haben sich aus Gründen des eigenen Überlebens die Germanische Heilkunde einfach exklusiv angeeignet. Die Folge war, daß bei dieser logistischen Meisterleistung (ohne Skrupel) 3 Milliarden Menschen weltweit gestorben worden sind.

Aber nun weiß jeder Theologe und theologisch gebildete Mediziner, daß die Basis des gesamten Judentums (und Christentums) die Sünde (= Sündenfall) ist. Alles war eingeteilt in gut und böse (=sündig). Auch die Medizin war eingeteilt in „gutartig“ und „böartig“. Krebs und alle Mikroben waren böartig. Aber in der Germanischen Heilkunde gibt es kein gutartig und böartig mehr, nur noch Sinnvolle Biologische Sonderprogramme - mit Betonung auf **sinnvoll**.

Und nun stellt sich heraus, daß der Brocken, den die Kröte geschluckt hatte, zu groß war und die Kröte explodieren läßt, will heißen, daß die Rabbis sich mit der angeeigneten Heilkunde, mit der man zu 99% Krebs überleben kann, religiös selbst ad absurdum geführt haben.

Anstatt der bisherigen jüdischen gutartig / böartig–Medizin, die reiner Unsinn war, brauchen wir jetzt die Germanische Heilkunde, die Israel sinnigerweise als 1. Staat in der Welt offiziell,

regierungsamtlich anerkannt hat, und in der es kein gutartig und bösartig gibt und in der kein Platz mehr ist für Talmud.

Wir brauchen jetzt eine **neue lex artis**, einen allgemeinen Konsens für die biologisch optimale Therapie der Zukunft. In dieser neuen lex artis (Therapie „lege artis“) hat der geradezu schwachsinnig anmutende amorphe Brei aus Hypothesen (Prof. Niemitz) der bisherigen Schul- ... man möchte lieber sagen „Schwachsinn-Medizin“ keinen Platz mehr, denn sie waren alle unbiologisch.

Ich beantrage deshalb, da der israelische Staat, der 2005 als erster Staat der Welt die Germanische Heilkunde offiziell regierungsamtlich anerkannt hat, nunmehr

**nach 26 Jahren
meine Approbation zurück,**

die mir - wie man sieht - widerrechtlich aberkannt wurde.

Der 3. Schritt wäre, daß die Zionisten und Rabbiner sich in aller Form für das himmelschreiende Unrecht entschuldigen und für alle Nichtjuden ab sofort die anerkannte Germanische Heilkunde auch in sämtlichen Kliniken zulassen, d.h. ihre jüd. Onkologen „zurückpfeifen“. Denn der Boykott, die Nichtjuden weiter von der jüdischerseits offiziell anerkannten Germanischen Heilkunde auszusperrern – was auf Dauer ohnehin nicht mehr durchgeführt werden kann, da die Germanische Heilkunde bereits in der ganzen Welt verbreitet ist – erzeugt für die Zukunft nur Haß und Wut auf alle Juden in dieser Welt – von dem weltweit unendlichen menschlichen Leid ganz zu schweigen.

Wenn Sie sich meinen Approbationsantrag mit Verstand durchlesen, könnten Sie zu dem Schluß kommen, daß es sich hier zu meinen Lebzeiten vielleicht noch um die letzte Abzweigung oder Ausfahrt zu einem zwischenmenschlichen Zusammenleben zwischen Juden und Nichtjuden handeln könnte. Ansonsten - das prophezeihe ich - wird die Sache einmal sehr böse enden und dem gesamten jüdischen Volk auf Jahrhunderte Verachtung einbringen. Denn auf einem solchen Massenmord liegt der Fluch aller redlichen Menschen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hamer

Anlagen:

Facharzt-Urkunde

Promotions-Urkunde

Eine Auswahl aus mehr als 30 stattgehabten Verifikationen

P.S.:

Am 25.08.2008 hat die Bild.de einen Artikel veröffentlicht „Optimismus schützt vor Brustkrebs“, über die Forschungen der Ben-Gurion Universität in Israel.

Davon nachfolgend ein Auszug:



POSITIV DENKEN

Optimismus schützt vor Brustkrebs

Frauen mit einer positiven Lebenseinstellung haben ein um 25 Prozent niedrigeres Risiko, an Brustkrebs zu erkranken! Wissenschaftler aus Israel fanden in einer Studie heraus, dass emotionale Stabilität auch für den Körper eine Art Schutzschild darstellt.

Seelische Belastungen, wie der Tod eines Angehörigen oder eine Scheidung, bringen dagegen die körperliche Abwehrkraft erheblich ins Wanken und steigern das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken.

Die Forscher der Ben-Gurion-Universität in Tel Aviv befragten laut „Science Daily“ 255 Brustkrebspatientinnen und 367 gesunde Kontrollpersonen nach ihrer Lebenseinstellung und einschneidenden Erlebnissen, die sie besonders glücklich oder depressiv gemacht hätten.

Ergebnis: Ein besonders schmerzhaftes Erlebnis steigere das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, um ganze 60 Prozent.

Das berichten Forscher von der Ben-Gurion University of the Negev in Israel im Fachjournal „BMC Cancer“ (Doi: 10.1186/1471-2407-8-245).

Darauf habe ich am 27.8.2008 geschrieben:

Dr. med. Mag. theol. Ryke Geerd HAMER
Sandkollveien 11
N – 3229 Sandefjord

27. August 2008

An die
Bildzeitung

Optimismus schützt vor Brustkrebs

Ein besonders schmerzhaftes Erlebnis steigere das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, um ganze 60%

Hurrah!

Darf die Germanische Neue Medizin® jetzt durchkommen, oder soll sie demnächst Ben Gurion-Medizin oder israelische Medizin heißen?

Wir freuen uns über die klugen israelischen Forscher, die heraus gefunden haben, daß Konfliktschocks häufig Brustkrebs bei Frauen hervorrufen.

Jetzt verstehen auch alle, warum ich in einer beispiellosen 27-jährigen Dauer-Rufmordkampagne: „Wunderheiler, Scharlatan, sperrt ihn ein, schlägt ihn tot ...“ gerufmordet und eingesperrt wurde und zig mal zwangspsychiatriert werden sollte, weil ich angeblich so verrückt sei zu glauben - und sogar 30 mal zu beweisen - daß Konfliktschocks Krebs auslösen.

Hurrah!

Jetzt werden alle Universitäten Europas die israelischen Ergebnisse überprüfen. Denn was israelische Universitäten mit ihren seriösen Forschern herausgefunden haben, das kann doch gar nicht verrückt sein.

Bei mir brauchten (durften) sie das ja 27 Jahre nicht machen.

Daß ich nicht als Entdecker der gesamten Germanischen Neuen Medizin® in die Geschichte eingehen sollte, das wußte ich spätestens, seit ich im französischen KZ immer unterschreiben sollte, daß ich die Germanische Neue Medizin® „zum exklusiven Gebrauch meinen Rabbinischen Gegnern überlassen solle“, selbst keine Germanische mehr machen dürfe, kein Buch mehr schreiben dürfe und meinen Verlag schließen müsse.

Der Zug der Erkenntnis mußte 27 Jahre anhalten, zig Millionen nicht-jüdischer Patienten mußten sterben, damit jetzt israelische „Forscher“ meine Erkenntnisse 1:1 abkupfern und als die ihren veröffentlichen können.

Und die Presse, die von diesem Massenmord (Prof. Niemitz) gewußt hat, hat dazu 27 Jahre geschwiegen. Das nenne ich Verbrecher-Journalismus.

Ich hoffe nur, daß unsere nicht-jüdischen Patienten jetzt in Zukunft auch überleben dürfen, was die jüdischen Patienten weltweit schon seit 27 Jahren – mit der GERMANISCHEN NEUEN MEDIZIN® pur - durften.

Dr. med. Ryke Geerd Hamer

Die Medizinische Fakultät
der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen

verleiht durch diese mit dem Siegel der Universität versehene
von Rektor und Dekan unterschriebene Urkunde

Herrn Ryke Geerd Hamer

geboren am 17. Mai 1935 in Mettmann

den Grad eines

Doktors der Medizin

mit dem Gesamturteil „gut“

auf Grund der Abhandlung

„Untersuchungen über den Einfluß des ‚ADAPTINOLS‘ (Heleniens)
auf die Dunkeladaptation des gesunden Auges“

Tübingen, den 20. Dezember 1963

Der Rektor

Shepherd

Die Richtigkeit der Ablichtung
bescheinigt
Koblenz, den 29. Juli 1965



Der Dekan

Wittich

LANDESÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG
Körperschaft des öffentlichen Rechts
BEZIRKSÄRZTEKAMMER NORDBADEN

URKUNDE

Auf Grund der nachgewiesenen Weiterbildung
gemäß den Bestimmungen der Berufsordnung
erteilt die Bezirksärztekammer Nordbaden

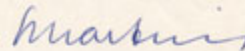
DR. MED. GEERD HAMER

geboren am 17. Mai 1935 in Mettmann

die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin

Karlsruhe, 2. Februar 1972

Bezirksärztekammer Nordbaden



Präsident

Diese Urkunde allein berechtigt nicht zur Ausübung des ärztlichen Berufes in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West). Die Arztbezeichnung darf nur führen, wer die Approbation als Arzt oder eine Erlaubnis zur vorübergehenden Ausübung des ärztlichen Berufes in der Bundesrepublik oder in Berlin (West) besitzt.

Auswahl aus mehr als 30 stattgehabten Verifikationen:

Med.-Direktor Dr. S. Nagorny
Chefarzt der Abteilung für
Anästhesie, Lungenphysiologie und Allergologie
der Klinik Löwenstein

7101 Löwenstein 29.07.82-ri
Kreis Heilbronn
Rufnummer (0 71 30) 5 11

Herr Dr. med. Hamer hat in der Zeit vom 26.07.82 bis 29.07.82 in der Klinik Löwenstein insgesamt 5 Patienten anamnestisch befragt, bei denen ein histologisch nachgewiesenes Bronchialcarcinom vorliegt. Bei allen Befragten war der jeweilige Stationsarzt zugegen.

In allen Fällen waren bei den Patienten anamnestisch die 5 Kriterien der von Herrn Dr. med. H. aufgestellten "eisernen Regeln des Krebses" erfüllt.

Med. Direktor Dr. Nagorny
Chefarzt

Medizinildirektor Dr. S. Nagorny
Chefarzt der Abteilung für
Anästhesie, Lungenphysiologie
und Allergologie
7101 Löwenstein
— Klinik —

ABTEILUNG FÜR ANGIOLOGIE
Leiter: Prof. Dr. E. MANNHEIMER
DER KARDIOLOGISCHEN UNIV. KLINIK
Vorstand: Prof. Dr. F. KAINDL
A-1090 Wien, Garnisongasse 13

Es wird bestätigt, daß von einer Konferenz, bestehend aus

Frau Prof. Dr. Mannheimer, Kardiolog. Univ. Klinik Wien
Herrn Prof. Dr. Pokieser, Zentralröntgen Univ. Wien
Herrn O.A. Dr. Fitscha, Poliklinik, II. Med., Kardiologie, Wien
Herrn Prof. Dr. Imhof, Zentralröntgen, Computertomographie
Herrn Dr. Hamer, Internist, Rom

heute eine Studie vereinbart wurde, die überschlagsmäßig den möglichen Zusammenhang zwischen Herzinfarkt, Revierkonflikt und Veränderungen im Gehirn, und zwar rechtstemporal in Form eines sogenannten HAMER'schen HERDES, klären soll.

Folgende 8 Patienten sind in dieser Studie einbezogen:

Von der Kardiologischen Univ. Klinik Wien (Prof. Dr. Kaindl)

1. [REDACTED], 59 Jahre, frischer Vorderwandinfarkt
2. [REDACTED], 57 Jahre, akuter Hinterwandinfarkt
3. [REDACTED], 45 Jahre, akuter Vorderwandinfarkt
4. [REDACTED], 61 Jahre, subakuter Vorderwandinfarkt

Von der Poliklinik (Kardiologie) der II. Med. Klinik der Stadt Wien (Prof. Dr. Tiso):

1. [REDACTED], 58 Jahre, 4 Monate alter Vorderwandinfarkt
2. [REDACTED], 6 Monate alter Hinterwandinfarkt
3. [REDACTED], 60 Jahre, frischer kleiner Hinterwandinfarkt
4. [REDACTED], 53 Jahre, frischer, ausgedehnter Vorderwandinfarkt

Bis auf den letzten Patienten der Poliklinik, bei dem in den nächsten Tagen ein Hirn-CT vorgesehen ist, wurde bei allen Patienten ein Hirn-CT angefertigt - ohne Kontrastmittel.

Es ist vorgesehen, alle Patienten in 6-wöchigen Abständen zu untersuchen.

Die heutige Konferenz hat zur Kenntnis genommen, daß, wie durch Unterschrift der Patienten und Ärzte dokumentiert, der klinische Verlauf, insbesondere der des Vegetativums, dem Konfliktverlauf in jedem Fall entsprochen hat, sodaß - entsprechend der EISERNEN REGEL DES KREBS - der Herzinfarkt immer erst nach Lösung des "Revierkonfliktes" eintrat. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich alle Patienten subjektiv bereits wieder bei bester Gesundheit (Vagotonie).

Die CT-Bilder des Gehirns schienen nicht in allen Fällen eindeutig, sie schienen aber in der Mehrzahl so auffällig, daß die Konferenz diese Studie für wünschenswert hielt, um definitiv Klarheit über die Zusammenhänge zu erhalten.

In späteren Studien sollen eventuell die verschiedenen cerebralen Lokalisationen vom Vorderwandinfarkt (weiter frontal) und Hinterwandinfarkt (weiter dorsal) untersucht werden, wenn über die Zusammenhänge erst grundsätzlich Klärung erzielt ist.

Wien, 1984 September 06.

Prof. Dr. E. Mannheimer

Folgende 5 Ärzte haben am 9.12.1988 eine gemeinsame Überprüfung der Reproduzierbarkeit der EISERNEN REGEL DES KREBS in Wien durchgeführt.

Dr. Elisabeth M. Rozkydal

ELISABETH M. ROZKYDAL

Dr. med. praktischer Arzt
1090, Schwarzschanzstr. 16/6
Ordination nach Vereinbarung
Tel: 42 66 57/39 WIEN

H. Jörg Birkmayer

UNIV.-PROFESSOR
DDR. JÖRG BIRKMAYER
FACHARZT FÜR LABORMEDIZIN
A-1090 WIEN, SCHWARZSPANIERSTR. 15
TEL. 42 23 67, 42 66 57, 42 67 39

Dr. Franz Reinisch, FA f. innere Med.

Dr. Fritz Ebner, Tierarzt

Dr. Ryke Geerd Hamer

Es wurden insgesamt 7 Patienten untersucht. Die Untersuchung hatte den ausdrücklichen Zweck, festzustellen, ob alle Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe dieser Patienten, die an Krebs, Multipler Sklerose und Krebsäquivalenten (Morbus Crohn u.a.) erkrankt waren, eindeutig nach der EISERNEN REGEL DES KREBS verlaufen waren.

Dies war eindeutig der Fall, und zwar auf allen 3 Ebenen, der psychischen, die durch die anwesenden Patienten abgeklärt werden konnte (Konfliktanamnese), der cerebralen Ebene, die durch die vorliegenden Hirn-CT-Bilder demonstriert werden konnten, und der organischen Ebene, die durch vorliegende Röntgenbilder und Klinikbefunde gesichert waren.

Die meisten Patienten hatte Herr Dr. Hamer vorher nicht gekannt.

Die Zusammenhänge waren Überzeugend.

Wien, den 9. Dezember 1988

PROTOKOLL DER ARZTEKONFERENZ AM 4./5. MÄRZ 1989
MÜNCHEN

*h. Zahl 27 wurde um zwei erhöht.
B.C.N.*

AM 4./5. MÄRZ 1989 WURDE VON DEN NACHFOLGEND AUFGEFÜHRTEN ÄRZTEN EINE GEMEINSAME ÜBERPRÜFUNG DER REPRODUZIERBARKEIT DER EISERNEN REGEL DES KREBS IN MÜNCHEN DURCHFÜHRT.

ES WURDEN INSGESAMT 27 PATIENTEN UNTERSUCHT UND JEDER EINZELNE FALL WURDE GENAU DOKUMENTIERT. DIE UNTERSUCHUNG HATTE DEN AUSDRÜCKLICHEN ZWECK FESTZUSTELLEN, OB ALLE KRANKHEITSBILDER UND KRANKHEITSVERLÄUFE DIESER PATIENTEN, DIE AN KREBS UND SOG. KREBSÄQUIVALENTEN ERKRANKT WAREN, EINDEUTIG NACH DER EISERNEN REGEL DES KREBS VERLAUFEN WAREN.

DIES WAR EINDEUTIG DER FALL UND ZWAR AUF ALLEN 3 EBENEN, DER PSYCHISCHEN, DIE DURCH DIE ANWESENDEN PATIENTEN ABGEKLÄRT WERDEN KONNTE (KONFLIKTANAMNESE), DER CEREBRALEN EBENE, DIE DURCH DIE VORLIEGENDEN HIRN-CT-BILDER ABGEKLÄRT WERDEN KONNTE UND DER ORGANISCHEN EBENE, DIE DURCH VORLIEGENDE RÖNTGENBILDER UND KLINIKSBEFUNDE GESICHERT WAR.

HERR DR. HAMER HATTE DIE IHM VORGESTELLTEN PATIENTEN VORHER NICHT GEKANNT.

DIE ZUSAMMENHÄNGE WAREN ÜBERZEUGEND.

Dr. med. Ina v. Foris
Reichenhaller Str. 30 a
8000 München 90
Tel. 0 89 / 6 97 03 19

Ina

Dr. Petra Mariette-Kandowatz
Ärztin
Häckerstr. 7, 80334 München
8000 München 40

Petra Mariette-Kandowatz

Dr. CHRISTIANE MAY
Balance-Film
FIS 7 a
8185 KREUTH
Tel. 09022/65431

C.M.

Christian HELMRICH
Praktischer Arzt
Geoyoldstr. 63
D-8000 München 40
Tel. 089/3401209

Helmrich

Dr. med. Renate Wackernagel
Fachärztin für Orthopädie
Nagelverfahren
Erfahrungen
Dachauer Str. 175 a, 7-0712
8000 München-19

Renate Wackernagel

Dr. med. MICHAEL ROSCHGER
prakt. Arzt
5020 Salzburg, Schwedenstr. 4
Tel. 845349 - privat 845440
912392

Michael Roschger

Dr. Peter Wackernagel
Zahnarzt
Dachauer Straße 175a
8000 München-19
Tel. 089/3401209

Peter Wackernagel

Dr. med. Thomas Ottise
Ehrhardstr. 44
8000 München-19
Tel. 089/3401209

Dr. med. Rainer Eitel, Arzt
Karl-Theodorstr. 14, D-80334 München
Tel. 05157/7511 / 7339

Rainer Eitel

Dr. med. TANCHETTE MARE

45, Rue Thiers
88100 SAINT-DIC

FRANCE

Dr. Dent. BERNARDINO BIANCHI
Via Dante, 14
50138 FIRENZE (Firenze) Italia

DR. MED. GERTRUD MAY
8185 KREUTH
BAUHMENNEREG 12

Gertrud May

Rosemarie May
8024 Deisenhofen
Balmkrautstr. 26
802 089 6131411

DR. MED. WALTER KAPPAHN
DOLMITSCHSTR. 14
8000 MÜNCHEN 50

Walter Kappahn

Dr. Rym Geerd Kappahn

PROTOCOLE DE LA CONFERENCE DE MEDECINS LES 12 ET 13 MAI 1990 A NAMUR (BELGIQUE)

Il a été effectué un contrôle validant la Loi d'Airain du Cancer et ceci en présence des médecins cités ci-dessous, présents ce jour-là à Namur.

Il a été procédé à une investigation complète de six patients et chaque cas a été documenté avec précision.

L'objectif explicite de l'examen est le suivant: constater si tous les processus pathologiques de ces patients se sont déroulés sans équivoque conformément la Loi d'Airain du Cancer. Tous les patients souffraient de cancers ou d'équivalents cancéreux.

A chaque fois cette Loi a été confirmée et ceci aux trois niveaux:

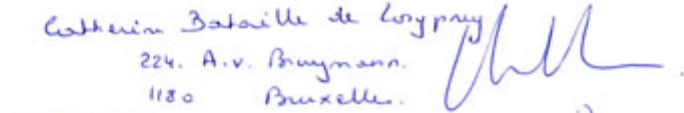
- psychique qui a été élucidé par les patients présents - (anamnèse des conflits)
- cérébral, éclairé par les images de scanners et
- organique qui fut étayé par les radios et les protocoles cliniques.

Tous les patients présentés au Dr. Ryke Geerd HAMER lui étaient inconnus. Ainsi fut démontrée la cohérence du système. Dont acte.


 Catherine Bataille de Longpry
 224, A.v. Bruynmann.
 1130 Bruxelles.

APPELÉ HAZIE HUARI Dr. Theophane
 10 Grand'Place 16 rue Perdre
 7600 Perwez 7500
 TOURNAI

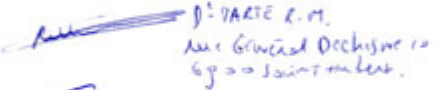
Dr. E. Leuy
 62 ch. de Jander
 4280 Hoppin


 Dr. Jacques Duval
 259, rue de la Libération
 6934 TELLIN
 INAMI 1780400/20/004

Dr. Fr. WILMOTTE
 1/07/03/20/003
 rue de Valenciennes
 69000 LILLE
 Tél. 03/20 29 57 - 03/20 20 71

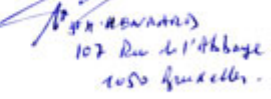

 Dr. Philippe Lebecq
 67 Av. du G. d'Opardus
 La Hulpe
 1150-1120

Dr. NGUYEN-WILLAME
 Rue Mouchet, 13
 8851 SAINT-DENIS
 081 / 56 86 91


 Dr. Varte R.M.
 Ave. Général Dechamps 12
 69000 Saint-martin

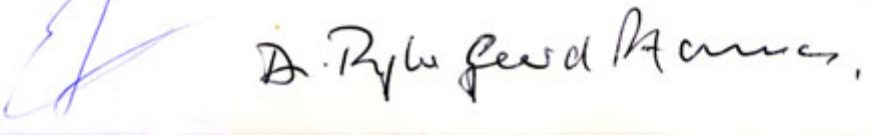
Dr. ALLARD
 Ave. de l'Église
 Cambrai

Dr. Frank.
 77, av. Spéeckard
 11200 Bruxelles.


 Dr. R. REWARDS
 107 Rue de l'Abbaye
 1050 Bruxelles.

J.-M. JAHMID
 6, Rue des SORBIERS
 5101-ERPENT

Dr. HOUNSOU-VE TH


 Dr. Ryke Geerd Hamer,



Städtische Kinderklinik - Westerholter Straße 142 - 4650 Gelsenkirchen-Buer

Herrn Dekan
Prof. Dr. D. P. Pfitzer
Medizinische Fakultät der
Universität Düsseldorf
Universitätsstraße 1
4000 Düsseldorf 1

Westerholter Straße 142
Gelsenkirchen-Buer
Telefon (0209) Zentrale: 369-1
Durchwahl: 369- 220
Fernschreiber 0824788
Auskunft erteilt Zimmer
Prof. Dr. Stemmann

Ihr Schreiben vom

Gelsenkirchen-Buer, 24.06.1992

Sehr geehrter Herr Dekan,

Ihrem Vorschlag, daß ich als Mitglied der Medizinischen Fakultät in einer Ärztekonzferenz 20 Fälle daraufhin untersuchen soll, ob sie nach den biologischen Gesetzmäßigkeiten der "Neuen Medizin" des Dr. Ryke Geerd Hamer reproduzierbar sind, habe ich entsprochen. Vereinbarungsgemäß sollte ich Ihnen und der Fakultät darüber berichten:

Am 23. und 24. Mai 1992 hat unter meiner Leitung eine Konferenz in der Städtischen Kinderklinik Gelsenkirchen an 24 Fällen nach den Regeln der "Neuen Medizin" stattgefunden, und es wurde eingehend untersucht, ob die von Dr. med. Ryke Geerd Hamer entdeckten und definierten 4 biologischen Gesetzmäßigkeiten der "Neuen Medizin" in jedem Falle zutreffend waren. Durchschnittlich hatte jeder Fall 4 bis 5 Erkrankungen.

Wie Sie ja wissen, lauten die 4 biologischen Gesetzmäßigkeiten der "Neuen Medizin":

1. Die EISERNE REGEL DES KREBS mit ihren 3 Kriterien
2. Das Gesetz der Zweiphasigkeit der Erkrankungen - bei Lösung des Konfliktes
3. Das ontogenetische System der Krebs- und Krebsäquivalenterkrankungen
4. Das ontogenetisch bedingte System der Mikroben

Die 24 Fälle erstreckten sich auf folgende Erkrankungen:

Krebs, Leukämie, Psychose, Multiple Sklerose, Diabetes, Allergie, Epilepsie, Hirntumor, Infektionskrankheit, Tuberkulose, Sarkom.

Wir fanden ausnahmslos bei allen 24 Fällen, bei denen, wie gesagt, meist mehrere Erkrankungen bestanden, daß die biologischen Gesetzmäßigkeiten der "Neuen Medizin" 1 - 3 jeweils für jede Teilerkrankung exakt erfüllt waren und zwar auf allen 3 Ebenen, der Psyche, dem Gehirn und den Organen, und das für jede einzelne Phase synchron. Die 4. Gesetzmäßigkeit, das ontogenetisch bedingte System der Mikroben, konnte nicht ausreichend überprüft werden, da die dazu nötigen Unterlagen, wie Erregernachweise u. a., in nicht ausreichender Zahl vorlagen.

...

- 2 -

In den nächsten Tagen geht Ihnen die darüber ausgefertigte ausführliche Dokumentation samt detailliertem Prüfungsbericht von mir gesondert zu.

Die Wahrscheinlichkeit, daß nach der strengen wissenschaftlichen Überprüfung auf Reproduzierbarkeit die Gesetzmäßigkeiten der "Neuen Medizin" (1 - 3) r i c h t i g sind, muß nunmehr als sehr hoch angesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. E. A. Stemmann
Leitender Arzt

Prof. Dr. med. Ernst-August Stemmann
Arzt für Kinderheilkunde
Städt. Kinderklinik Tel. 0200/399-178
Westenholler Str. 142
4660 Gelsenkirchen-Buer
19 73 549 - 04



Dr. Elke Mühlfort
Kinderärztin
Schulärztin

Dr. med. Mühlfort
Kinderärztin

Dr. Willibald Stangl

Amtsarzt

Bezirkshauptmannschaft 3430 Tulln

Tulln, den 8. Feber 1993

Sehr geehrter Herr Dekan!

Aus zahlreichen gegebenen Anlässen möchte ich Ihnen folgenden Sachverhalt mitteilen und Sie um Ihre Hilfe bitten.

Auch wir Amtsärzte werden bei der Untersuchung von Personen immer wieder mit Diagnosen und Behandlungsmethoden konfrontiert, die wir weder vom Medizinstudium her noch von der Ausbildung zum amtsärztlichen Dienst kennen (Alternativmedizin in jeglicher Variation)

In den vergangenen Jahren kam uns immer häufiger eine Behandlungsart unter, von der weder ich noch meine Kollegen des amtsärztlichen Dienstes jemals etwas gehört hatten, nämlich die " sogenannte EISERNE REGEL DES KREBSSES" nach Herrn Dr. Byke Geerd Hamer. Vielfach verlangen nun von uns untersuchte Personen, daß wir bei der Abgabe von amtsärztlichen Gutachten Erkenntnisse dieser " Neuen Medizin" berücksichtigen müßten! Wir alle und auch ich, weigerten uns solches zu tun und dies endete damit, daß ich vom Anwalt eines Führerehrenwerbers vor Gericht zitiert wurde mit der Begründung mein Gutachten sei unvollständig und daher falsch.

Nach einem stundenlangen Prozeß wurde ich schließlich frei gesprochen.

Da weder ich und ebensowenig meine Kollegen in aller Zukunft das geringste Interesse an derlei Konfrontationen haben, erhielt ich als Obmann der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Amtsärzte Niederösterreichs den Auftrag, diesen Erkenntnissen nachzugehen, und ich studierte die vorhandene Literatur. Schließlich setzte ich mich tagelang als Beobachter in das Zentrum für Neue Medizin in Burgau/Oststmk. Rund 130 Patienten konnte ich sehen und auch in deren Krankengeschichten Einsicht nehmen. Auch versuchte ich die bei der Anamnese bzw. Exploration erhobenen Leiden in den vorgelegten Computertomogrammen nachzuvollziehen. Bei all meiner kritischen Einstellung gegenüber dieser neuen Medizin erstaunte mich die e x a k t e Regelmäßigkeit in jed e m der Fälle. Noch bemerkenswerter war für mich, daß die Patienten, die mit infauster Prognose dorthin gekommen waren, gesunden.

Ich selbst untersuchte nun im Rahmen meiner privat-sowie schul- und amtsärztlichen Tätigkeit etwa 120 Personen, verlangte dazu ein cerebrales Computertomogramm und muß nun zugeben, daß die Sache auch in jedem Fall seine Richtigkeit hatte.

Warum ich Ihnen dies mitteile? Es kann nicht Aufgabe des amtsärztlichen Dienstes sein diese Erkenntnisse lege artis zu überprüfen. Sofern wir zwar ihre Richtigkeit haben würden sich für viele Bereiche im öffentlichen Gesundheitsdienst kompliziert konträre medizinische Aspekte ergeben und daraus resultierten tiefgreifende Gesetzesnovellierungen. So z.B. könnte man keinem Epileptiker mehr seine Lenkerberechtigung vorenthalten, die Nachsorge der TBC-Kranken müßte auf eine ganz andere Basis gestellt werden, im Mutterschutzgesetz müßten weitere und wesentliche Passagen zum Schutze des Fetus eingefügt werden. Bei der Beurteilung von Behinderten (Pflegegeldzuerkennung) sowie von Kindern (doppelte Kinderbeihilfe nach dem Familienlastenausgleichsgesetz) und krankheitsbedingter frühzeitiger Berentung müßten Korrekturen und neue Maßstäbe angelegt werden was volkswirtschaftlich von großer Bedeutung wäre. Auch das Bazillenausscheidergesetz könnte nahezu gestrichen und durch verbesserte Hygienevorschriften im lebensmittelverarbeitendem Bereich ersetzt werden, so ließe sich noch weit mehr anführen.

Die Amtsärzte Niederösterreichs, die sich in einer wissenschaftlichen Gesellschaft vereinigt haben müssen sich zwangsläufig mit diesen Erkenntnissen auseinandersetzen, da einerseits der Druck aus der Bevölkerung immer größer wird und der Gerichtssaal sicher nicht das geeignete Forum für Auseinandersetzungen sein kann, andererseits werden wir auch nicht den Vorwurf mangelnder Flexibilität hinnehmen. Als Vorsitzender unserer Wissenschaftlichen Gesellschaft ersuche ich Sie daher sehr geehrter Herr Dekan der Sache von der Universität aus nachzugehen und die Eiserne Regel des Krebses und äquivalenter Erkrankungen überprüfen zu lassen.

Ich sehe Ihrer Antwort dankbar entgegen und würde diese auch über den Dachverband der Amtsärzte Österreichs allen Kollegen bundesweit zukommen lassen.

Mit freundlichem Gruß

(Dr. Stangl Willibald, Amtsarzt)

Zentrum für Neue Medizin in Österreich

Leitung Dr. med. Ryke Geerd HAMER

Burgau.

27. Januar 1993

Es wird bestätigt, daß bei Hr. [REDACTED] [REDACTED]
allein auf Grund der Häm CT und Prognose
ohne daß der Pat außer einem leichten
Fieber im rechten Hoden über Wochen
geschlagen hätte, gezielt eine Nekrose im
re Hoden gesucht und CT-mäßig
gefunden bzw. verifiziert worden ist.
Entsprechend dem Häm CT ergibt sich
genau eine Mitbildung zwischen
Nekrose (= Akrophase) und Wiederauffüllung
der Nekrose (= Heilungsphase)

A-8291 BURGAU Altes Schloss

Dr. Hans Willibald, Humberg, Tellen

Telefon 0049/3383/2040



TRNAVSKÁ UNIVERZITA

Hornopotočná 23, 918 43 Trnava

BESTÄHTIGUNG

Am 8.9. u. 9.9.1998 wurde am Onkologischem Institut Hl. Elisabeth in Bratislava und Onkologischen Abteilung des Krankenhauses in Trnava sieben Patientenfälle mit insgesamt mehr als 20 einzelnen Erkrankungen in Gegenwart des Prorektors der Universität Trnava, des Dekans der Fakultät für Pflegewesen und Sozialwesen der Universität Trnava und insgesamt 10 Dozenten und Professoren untersucht (ärztliche Protokolle von diesen Fällen, die durch Dr. Hamer gemacht wurden, sind in der Beilage). Es sollte festgestellt werden, ob nach naturwissenschaftlichen Regeln der Reproduzierbarkeitsprüfung die Verifikation seines Systems festgestellt werden konnte.

Dies war der Fall.

Von den jeweils etwa 100 Fakten, die man bei jeder Einzelerkrankung nach den Regeln der "Neuen Medizin" abfragen kann, konnten zwar in Ermangelung vollständiger Untersuchungsbefunde nicht alle Fakten abgefragt werden, aber die abgefragten Fakten zeigten, dass alle Naturgesetze der "Neue Medizin" erfüllt waren.

Die untergezeichneten nehmen deshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit als gesichert an, dass seine Präsentation in zwei Überprüfungskonferenzen bewies sein System mit größter Wahrscheinlichkeit. Wir schätzen sehr hoch das menschliche, ethische und geduldige Engagement Dr. Hamers und seinen neuen ganzheitlichen Zutritt zum Patienten. Nach Berücksichtigung aller dieser Faktoren, haben wir den Eindruck gewonnen, dass die Frage der möglichen baldigen Anwendung der "Neuen Medizin" dringend weiterverfolgt werden sollte.

Trnava 11.9.1998

prof.MUDr.J.Pogády,DrSc, Prof.f.Psychiatrie,
Vors.der Kommission

prof.MUDr.V.Krčméry,DrSc, Dekan der Fakultät

doc.RNDr.J.Mikloško,DrSc, Prorektor f.Forschung

Telefón: 0805 / 277 38

Fax: 0805 / 214 83